

Corona Irrsinnsflackern (Daily Dueck 359, April 2020)

Gunter Dueck, www.omnisophie.com

Corona hält uns in Atem. Wir wissen gar nicht mehr, was wir tun sollen, so sehr viel ist zu tun. Wir bleiben zu Hause. Manchen geht es ganz gut, andere müssen jetzt mit der Familie zusammenleben – ganz ohne die Glücksphasen der Arbeit dazwischen. Ich möchte zwei Dinge sarkastisch kommentieren:

- Was tun wir, wenn wir viel Zeit für uns geschenkt bekommen?
- Was könnten oder sollten wir tun?

Was tun wir? Wir schauen uns Extrasendungen an, in denen sich der Mittelstand weinerlich über lächerliche Probleme beklagt. Was da alles schwierig wird! Der Hund, bekommt keinen Lachs, die Katze mag keine Reste! Ich war mal in der Grundausbildung bei der Bundeswehr, so etwa beim Einmarsch des Warschauer Paktes in Prag. Drei Monate lang, auch danach haben wir die Resttage gezählt. Dagegen ist Quarantäne der Himmel. Sind wir nun alle Weicheier geworden?

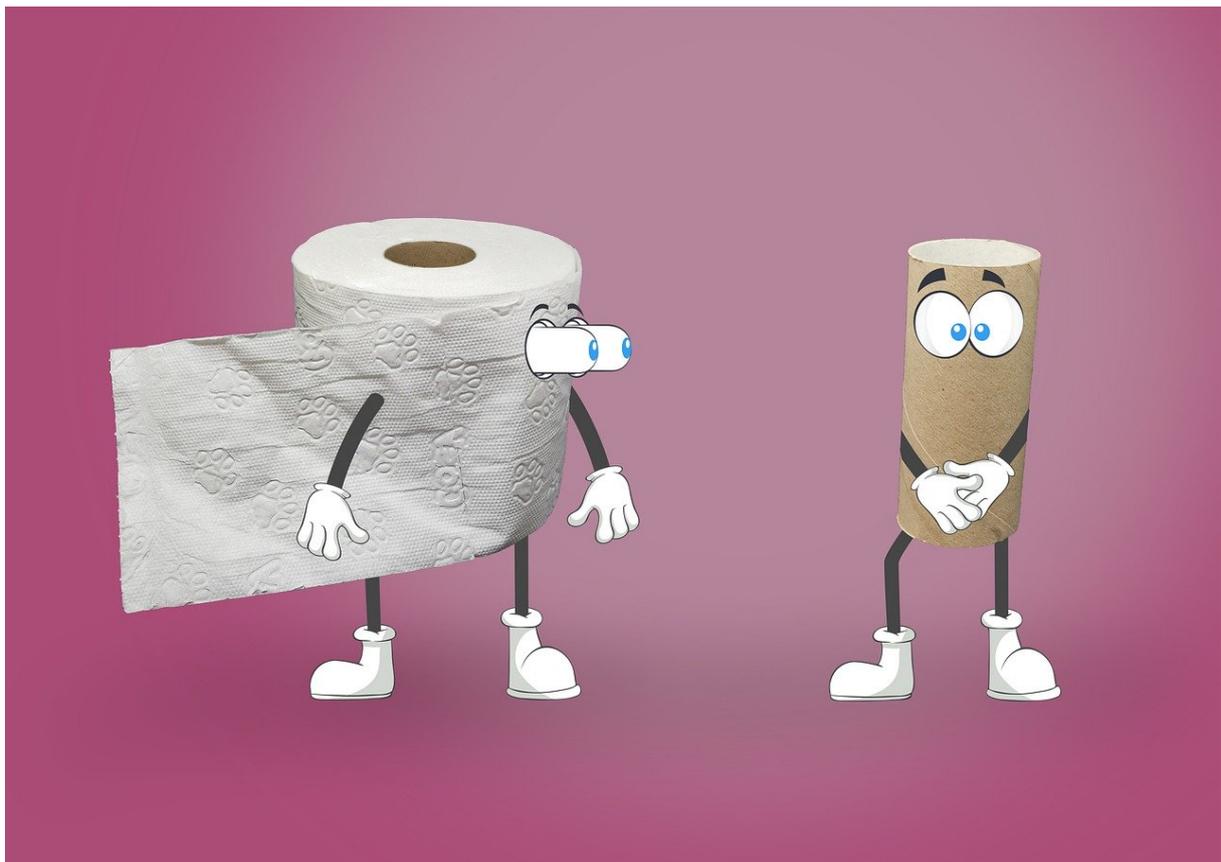
Die wirklich dramatischen Äußerungen wie „bin in der Existenz bedroht“ sind für den Bürger zu abstrakt und lassen sich schlecht visualisieren. Außerdem heulen bankrotte Mittelständler nicht in die Kamera. Dass Leute sterben, wird nur gezählt. Wenn ich („Risikogruppe“) angesteckt werde, habe ich eine Fünf-Prozent-Todeschance. Das interessiert nicht, nur die Gesamtzahl. Wir haben Vorschriften, dass es überall Feuerlöscher, Defibrillatoren, Verbandskästen etc. gibt, wir bilden dazu Leute aus, aber entgegen den Erfahrungen der früheren SARS-Epidemien gibt es keine Beatmungsgeräte. Lesen Sie die Empfehlungen des Bundestages in einer Bundesdrucksache von 2013 mit tiefem Grauen (und genießen Sie die Ratlosigkeit der Politiker, die das alles als „neu“ ansehen), nur Seite 5 bei wenig Zeit und für tiefe Verzweiflung das ganze Szenario ab Seite 55:

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/120/1712051.pdf>

Krankenhäuser waren schon vorher überlastet. Start-ups gehen reihenweise ein. Ich habe für ein solches einen Investzuschuss beantragt und bewilligt bekommen. „Auszahlung nach Eingang der erforderlichen Bescheinigungen.“ Auf Nachfrage im Februar: „Wann kommt das Geld?“ die Antwort: „Wir bearbeiten jetzt Oktober.“ Ich bin gespannt, wie jetzt unbürokratische Hilfe geht, wenn Mehrarbeit kommt. Die wirklichen Probleme sind schlecht zu konsumieren. Bleiben wir lieber bei Corona.

Stundenlang Corona. Ich bitte für meine Grobheit um Verzeihung, aber ich mache den Fernseher nicht einmal mehr bei den Nachrichten gerne an. Die Interviewer und Moderatoren sind zum „Nichtaushalten“. Fragen zum Millionsten Male, wann Corona besiegt ist. „Weiß man nicht.“ – „Und warum nicht?“ – „Man weiß es nicht.“ – „Sie sind doch Virtuellvirologe, sie müssen das doch wissen.“ – „Es dauert zwei Jahre.“ – „Oh, können Sie unseren Zuschauer nicht etwas Positiveres bieten, sagen wir, vier Wochen?“ – „Ehrlich gesagt: Wir wissen es nicht.“ – „Das sagten Sie schon. Ich stelle die Frage nochmals: Gibt es Hoffnung auf ein Leben nach Corona?“ – „Ja, natürlich, das steht in der Bibel.“ – „Oh, da wende ich mich an den Pfarrer in unserer Runde: wann gibt es einen Impfstoff?“ – „Ich bin kein Pfarrer, sondern Theoretischer Experimentaltheologe, ich habe einen Bachelor. Impfstoffe hat man normalerweise erst nach der Erforschung.“ – „Aha, unseren Zuschauern ist das eigentlich nicht so wichtig, wir wollen nur wissen, wann es einen Impfstoff gibt. Herr Spitzer, bitte?“ – „Egal wann, wir brauchen ihn sofort, weil die Leute jetzt nur noch im Internet und auf Phones daddeln und in wenigen Monaten total verblöden, da nützt impfen nichts mehr.“ – „Das ist mir alles zu vage, wann wird alles wieder so sein wie vorher? Das ist doch wichtig! Oh Mann, die Welt war vorher fast schon ideal! Sollten wir nicht Herdenimmunität herstellen? Das finde ich als Moderator vollkommen einleuchtend. Ein fantastischer Gedanke! Freies Anstecken für alle! Hemmungslose Feuchtbegegnungen! Will jemand dazu etwas sagen?“ – „Kanzler Kurz aus Österreich hat gerade die Beschränkungen in Österreich gelockert. Das geht dann schon los.“

– „Oh je, da frage ich mich als Moderator natürlich, ob wir damit nicht Menschenleben opfern, die Alten hops gehen lassen und die Impfindustrie schädigen, obwohl es die Rentenkasse entlasten würde. Ich meine, ein Moderator soll sich nicht zu stark einbringen, aber wann bitte, wann können wir einmal einen Konsens in all diesen Fragen erzielen, das möchten unserer Zuschauer zum Einschlafen wissen. Morgen haben wir eh eine neue Lage, ich verdiene jetzt gut mit den Extrasendungen. Kommen Sie, machen wir einfach einen neuen Konsens. Ich schlage vor: Alles wird gut! Okay? Ich sehe Sie nicken. Sie, ist das nicht so?“ – „Meine Kinder schlafen nicht richtig, wir bringen ihnen stundenlanges Stillsitzen daheim bei, wie sie es von der Schule gewöhnt sind, das kann doch nicht so schwer sein.“ – „Bei Amazon liefern sie erst in einer Woche!“ – „Und ich finde es seltsam, dass alle eine üppige Staatsunterstützung bekommen, nur die Hartzler nicht, die sehen keinen Zusatz-Cent!“ – „Die Demokratie ist gefährdet, das sagen Meinungshoheit Steingart und Grantl-Prantl auch. Ich glaube, die Freiheit ist ebenfalls futsch, wenn man plötzlich sagen soll, dass man Corona hat. Die Auslandsarbeiter müssen wieder reingelassen werden, um die vierlagigen Rollen auf doppelt so viele zweilagige umzurollen.“ – „Wir bekommen einen Baby-Boom.“ – „Wir haben zu viel Zeit für uns selbst. Das hat den Menschen noch nie gutgetan.“ – „Die Zeit ist um, sorry. Liebe Zuschauer, schalten Sie nicht aus, es folgt eine die nächste Sondersendung Extra, wir befragen jede Stunde einen renommierten Expertenkreis, wie es weitergeht und wann genau. Markus Söder sollte warten, bis wir das wissen.“



Quelle. Pixabay

Was könnten wir tun? Das Haus renovieren? Mit den Kindern spielen? Sagen wir nicht immer, dass wir unsere Familie unter unserer Arbeit leiden lassen? Könnten wir nicht IT-tauglich werden? Uns weiterbilden für das neue Projekt? Mehr mit dem Partner reden als die sonst durchschnittlichen acht Minuten

an allen solchen Tagen, an denen es weder Streit noch Fehler gibt? Den Garten blühen lassen? Fotos sortieren, ferne Verwandte anrufen, die wir sonst nur zu Beerdigungen sehen?“

Die Berater aller Welt verkaufen uns sündteure Lösungen gegen horrenden Tagesätze, damit wir Zeit einsparen. Diese Luxusberater lehren uns, dass wir dann, wenn wir ihnen unser Geld im Tausch gegen eigene Zeit gegeben haben – dass wir dann endlich Zeit für das Eigentliche haben. Wir überlegen uns aber nie vorher, was das Eigentliche wäre, wenn wir Zeit hätten. Meistens sind wir dann darüber traurig, dass unser schönes Geld weg ist, und wir nehmen einen Kredit für Berater auf, um zu erfahren, wie wir zu Geld kommen.

Mein Rat: Online-Meetings in den Fernsehpausen. Bis das gut funktioniert, dürfen Sie wieder auf die Massentierhaltungsbüroarbeitsfläche.